

## Schulze, Ernst: Geht, Elegien, des beweglichen Leichtsinns süße Gespielen (18

1     Geht, Elegien, des beweglichen Leichtsinns süße Gespielen,  
2     Geht Elegien, des Gefühls süße Gespielen auch ihr.  
3     Amor hat euch gezeugt, und die Grazie wiegte die Kindlein,  
4     Und mit Blüthengedüft zog sie die Freundlichen auf.  
5     Fröhlich umscherztet im üppigen Strahl muthwilliger Thorheit  
6     Rings ihr den Freund, und den Kuß gabt ihr dem Bittenden gern,  
7     Wenn er euch leise genaht und euch fesselte rasch, wie des Herzens  
8     Laun' und des leichten Gefühls wechselnder Hauch ihm gebot.  
9     Ach, dann lehrtet ihr mich süßtönende Lieder, und Sehnsucht  
10    Lauscht' in dem einen, und Lust strahlt euch im anderen Blick.  
11    Aber vorbei sind Spiel und Gesang! Vor dem brausenden Nordhauch  
12    Zittert der Hain,  
13    Amor schwand, und die Grazie weint; die verwaiseten Kinder  
14    Müß' ich, die reizenden, ach, kleiden in's Trauergewand.  
15    Doch Muthwillige ziemet ja nicht schmerzkündender Flor, und  
16    Lächeln würdet ihr doch, fleht' ich um Thränen euch an.  
17    Auf dann! Fittige schenkte der Gott euch; flattert hinweg nun,  
18    Sucht mir den Vater und bringt hold den Verlohrnen zurück!  
19    Gern wohl leihet der Grazie Huld euch den Gürtel der Anmuth;  
20    Fesselt den Flüchtigen nur, endlich belohnt er es selbst.  
21    Sagt ihm Schönes von mir, daß ich euch voll Treue gepflegt und  
22    Zärtlich geliebt, daß ich still, als ihr entschwunden, geweint.  
23    Ach, dann kehrt er zurück, und die Grazie lächelt noch einmal,  
24    Und das verlassene Spiel spiel' ich von neuem mit euch.

(Textopus: Geht, Elegien, des beweglichen Leichtsinns süße Gespielen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.te>